

II-10439 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5052 13

1993 -07- 07

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Mertel, Dr. Stippel
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Besetzung der offenen Professorenstelle für "Geschichte Ost- und Südosteuropas"
an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt hat in einem Offenen Brief an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Erhard Busek, vom 8. Juni 1993 über Ihre Entscheidung Klage geführt, zur Besetzung der offenen Professorenstelle für "Geschichte Ost- und Südosteuropas" "Berufsverhandlungen mit dem Drittgereihten in Klagenfurt dem Zweitgereihten in Wien aufzunehmen und die von beiden Berufungskommissionen Erstgereichte, Frau Univ.Prof. Dr. Monika Glettler, zu übergehen". In dem Offenen Brief wird festgestellt, "daß Ihnen nichts an der Korrektur des eklatanten quantitativen Mißverhältnisses zwischen den 2 % Professorinnen und 98 % Professoren an Österreichs Universitäten liegt".

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung daher nachstehende

Anfrage:

1. Welche Zweifel an welchen Qualifikationen von Frau Univ.Prof. Dr. Monika Glettler haben Sie bewogen, sie in zwei Berufungslisten als Erstgereichte zu übergehen?
2. Welche Gründe haben Sie zu Ihrer Berufungsentscheidung in den beiden genannten Fällen bewogen?
3. Wie erklären Sie die Diskrepanz zwischen dem von Ihnen selbst eingebrachten § 106a UOG, nämlich die Diskriminierung von Frauen hintanzuhalten und Ihrem tatsächlichen Verhalten?

4. Sie haben mehrfach öffentlich erklärt, wenn eine Frau auf einer Berufungsliste aufscheint, würden Sie sich bemühen, diese zu berufen. Warum haben Sie bei beiden Berufungsfällen anders gehandelt, als Sie mehrfach öffentlich angekündigt haben?
5. Die Kandidaten, denen Sie in Wien und in Klagenfurt den Vorzug gegenüber der Erstgereihten, Frau Univ.Prof. Dr. Monika Glettler, gegeben haben, sind bekanntlich Schüler von Herrn Univ.Prof. Plaschka.
 - a) Ist Ihnen dies entgangen? Oder war dies für Ihre Entscheidung mitbestimmend?
 - b) Warum haben Sie die Möglichkeit, für die Vielfalt von Forschungsansätzen und Lehrmeinungen an den österreichischen Universitäten zu sorgen, nicht wahrgenommen?
6. In der Ausschreibung war die Kenntnis der slowenischen Sprache kein Erfordernis. Nachträglich sollen diese Kenntnisse jedoch eine wesentliche Rolle spielen. Wie erklären Sie das?